

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 53 (1996)

Heft: 1

Artikel: Ehrenamtlichkeit?

Autor: Fleischmann, Theo

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-993251>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Sportanlagenbau, oft als Tummelplatz profitgieriger Architekten und Unternehmer verschrien, gibt es bei näherem Hinschauen sehr wohl Ehrenamtlichkeit.

*Theo Fleischmann
Chef Sektion Sportanlagen, ESSM*

Die ohne Entgelt erbrachten Aufwendungen erstrecken sich auf alle Phasen der Planung, dem Bau und Unterhalt von Sportanlagen. Erbracht werden diese Leistungen von Einzelpersonen, Gruppen oder auch in Form von Materiallieferungen.

Pflege und Unterhalt

Am Anfang jedes Bauobjektes steht eine Idee. Wird diese in einem Verein geboren, ist es naheliegend, mit vereinseigenen Baufachleuten die Idee zu konkretisieren, fassbar zu machen.

Planung

Ist es gar der Verein selber, der das Vorhaben zu realisieren gedenkt, liegt der Schritt, im Verein Architekten oder Bauzeichner zu suchen und diese mit der Planung zu betrauen, sehr nahe. Der Nutzen kann so gleich doppelt sein: Im Vereinsleben aktive Mitglieder kennen die Bedürfnisse am besten – und sind in der Regel bereit, zu sehr günstigen Konditionen zu arbeiten.

Bau

Noch vielfältiger sind die Möglichkeiten bei der Ausführung. Das beginnt schon beim Aushub. Schon manch ein Kubikmeter Erdschutt wurde mit Maschinen umgeschichtet, die einem entsprechend ausgebildeten Vereinsmitglied für den Samstag überlassen wurden. Bei der Facharbeit allerdings wird man dann kaum mehr ohne Unternehmer auskommen. Aber auch in diesem Falle kann im Ehrenamt unterstützend mitgewirkt und so viel Geld gespart werden. Vorsicht ist bei den Installationsarbeiten geboten. Hier ist für verschiedene Arbeiten eine Konzession nötig. Aber auch diese Berufsmonopole können mit etwas Geschick umgangen werden. Beim Täfern, Malen, bei den Umgebungsarbeiten usw. liegen dann wieder viele Möglichkeiten für Eigeneinsätze drin; die Ehrenamtlichkeit heisst ganz einfach Fronarbeit.

Sportanlagenbau und -betrieb

Ehrenamtlichkeit?

Wichtig ist begleitend (klubeigene) Fachleute dabei zu haben. Sie kennen nicht nur den richtigen Dreh, sondern können auch bei Geräten und Material Profi- und Bastlerqualität auseinandernhalten. So kann eine Bauqualität erreicht werden, die den Standard professionell ausgeführter Arbeiten erreicht oder gar übertrifft. Dort, wo die Ehrenamtlichkeit durch die kostenlose Lieferung von Material ersetzt oder ergänzt wird, kann bereits von Mäzenentum, oder – falls die Gegenleistung stimmt – von Sponsoring gesprochen werden.

Pflege

Die Ehrenamtlichkeit beim Betrieb von Anlagen wird sich primär auf klubeigene Anlagen beschränken. Dort aber gibt es mannigfaltige Möglichkeiten. Schon das Abschleppen des Sandes nach dem Spiel durch den Tennisspieler ist letztlich eine Pflegemassnahme. Niemand wird dafür Geld verlangen. Betrachtet man Berg- oder Skihütten im weitesten Sinne ebenfalls als Sportstätten, so gehört das herbstliche Sägen und Holzspalten ebenso sehr unter das Kapitel Ehrenamtlichkeit wie das Wolldeckenschütteln im Frühling.

Unterhalt

Bei Unterhaltsarbeiten gilt sinngemäss der Abschnitt zum Thema Bau. Die Möglichkeiten für unentgeltliche Einsätze sind dabei eher noch höher als beim Neubau. Denken wir doch nur an das Erneuern von Anstrichen und ähnliche, nach einigen Jahren immer wieder anfallende Arbeiten. Bei Spezialarbeiten allerdings lässt man besser die Hände weg. Das Auswechseln eines Tennisbelages beispielsweise kann nur von Spezialfirmen zuverlässig durchgeführt werden. Wo gar Gifte mit im Spiel sind, wie bei Wasseraufbereitungs- oder Kälteanlagen, kann Eigenregie lebensbedrohlich werden.

Vereinsmitglieder dazu zu bringen, unentgeltlich Arbeit zu leisten, braucht immer eine gehörige Portion an Motivation. Beste Voraussetzung dazu ist ein langjähriges, gutes Vereinsklima. Hinzu kommen kleine Tricks, die immer hilfreich sind. Der Grillplausch nach getaner Arbeit ist sicher willkommen. Auch Getränke

während und nach der Arbeit gehören dazu. Und was im Sport gilt, kann auch die Arbeit beflügeln: Ein spielerisches Konkurrenzdenken innerhalb des Vereines. Wer malt schneller, besser, schöner – die Junioren, Aktiven, Senioren oder Veteranen?

Kommissionen, Arbeits- und Projektgruppen

Am nächsten der Definition des Begriffes «Ehrenamt», die ich in einem Lexikon mit «unbesoldetes öffentliches Amt» umschrieben fand, kommt wohl der Einsatz in Kommissionen, Arbeits- und Projektgruppen. Hier wird landauf landab ein unheimliches Mass an Arbeit geleistet. Ein Grossteil der Entwürfe für die Normen und Empfehlungen der Schriftenreihe Sportanlagen der ESSM wurden im Rahmen von Projektgruppen erarbeitet. Für die Hauptwerke Freianlagen, Sporthallen, Bäder und Tennisanlagen belief sich der Arbeitsaufwand jeweils auf tausende von Stunden – erbracht von Fachleuten, die sich normalerweise ihre Leistungen entsprechend den Honoraransätzen der jeweiligen Berufsverbände mit 150.– bis 200.– Franken/Stunde honorieren lassen! So gesehen fällt auch die gemäss Ansatz der Eidg. Sportkommission (ESK) mit einem Taggeld von Fr. 100.– entschädigte Kommissionsarbeit unter den Oberbegriff Ehrenamtlichkeit. Eine Art «unechte Ehrenamtlichkeit» gibt es dort, wo Kommissionsmitglieder zwar nicht direkt für ihren Einsatz entlohnt werden, ihr Engagement aber ganz oder teilweise in der Arbeitszeit einer anderen Institution integriert ist. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn ein kommunaler Beamter in einer Eidgenössischen Kommission mitarbeitet – oder umgekehrt. Anders buchen Leute aus der Privatwirtschaft ihre Einsätze ab: Einerseits kann es Werbung oder PR sein, andererseits kann aus der Mitarbeit beispielsweise in einer Normenkommission ein Wissensvorsprung resultieren. Ehrenamtlich erbrachte Leistungen können aber auch Sprungbrett sein, sei es für eine politische Karriere, sei es für höhere Ämter im Sport, sei es als Basis für den Aufbau eines spezialisierten Büros oder Unternehmens im Sportanlagenbau. ■



Früher beim Bau von Sportanlagen oft angewendet – die Fronarbeit. In den letzten Jahrzehnten ist es um sie eher still geworden. Stehen wir vor einer Renaissance?

(Bild: ESSM-Archiv)

Ehrenamt ist eine Krankheit – eine ansteckende, aber sie braucht keine Medizin.

Ehrenamtliche müssen auch loslassen können.

Wenn Du Deinem Nachfolger überzeugt hast, musst Du ihm nicht danken, sondern gratulieren. Er hat eine interessante Aufgabe vor sich!

Wenn jemand sich an seine Idee kettet, stirbt die Idee mit ihm.

Was ist schlecht daran, etwas aus Egoismus zu tun, wenn das «Abfallprodukt» andern zugute kommt.

Ich wünsche mir einen lebensbejahenden Kollegen, der fähig ist, im Team zielorientiert mitzuarbeiten und der durch seine Sach- und Fachkompetenz die Liebe zum Sport bewahren kann.

Das Idealbild eines ehrenamtlichen Mitarbeiters: Ich wünsche mir einen Kollegen, der mir hilft, die Organisation in Gang zu halten.

Was ist vom Begriff «Ehre» noch geblieben?

Wir suchen eine sportliebende nicht-rauchende Mitarbeiterin mit Mut zu Veränderungen, die teamfähig ist, mit Hang zu kurzen Protokollen.

(Zitate aus Referaten und Gruppenarbeiten)